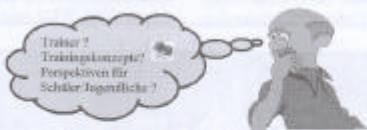


ALL5 -Team: TT-Vereinskooperation Nordhessen

Tischtennisvereine gehen neue Wege

Da war mal so eine Idee ...



Im Tischtennis Center Kassel bei Wolfgang und Kurt gehen viele Tischtennisspieler ein und aus. Man trifft sich und so manches Problem wird geschildert und diskutiert. Und da kam noch ein alter Bekannter aus Nordhessen nach 7 Jahren als Sportkoordinator des HTTV nach Kassel zurück ...

Problemstellung in unseren Vereinen:

In unseren Vereinen sind die Trainingszeiten auf ein bis zwei mal pro Woche begrenzt (Hallenbelegungsprobleme). Für Spieler die innerhalb eines Vereins leistungsbezogen trainieren wollen, gab es somit nur eine begrenzte Trainingsmöglichkeit. Neben den Trainingszeiten fehlt es an entsprechend ausgebildetem Trainerpersonal, um ein qualitativ hochwertiges Trainings- und Betreuungsangebot sowohl im leistungsorientierten Training als auch im Breitensport sicherzustellen. Nur

10

noch wenige Vereinsmitglieder erklärten sich bereit, Trainerausbildungen zu besuchen und Trainingsaufgaben zu übernehmen. Weder ehrenamtlich noch für ein geringfügiges Honorar sind Vereinsmitglieder in der heutigen Zeit bereit, die Trainingsarbeit zu übernehmen. Studenten aus den eigenen Reihen mit ihrem Engagement standen meist nur zeitlich begrenzt zur Verfügung. Der Verein stand nach geraumer Zeit wieder vor dem Problem, einen neuen Trainer finden zu müssen. Fehlende Trainingsqualität und Trainingsmöglichkeiten führten bei den Kindern häufig zu Demotivation und Abwanderung zu anderen Angeboten.

Unsere Idee: „Vereinskooperation“



Um dieser Entwicklung entgegenzutreten setzt dieses Projekt auf Kooperation zwischen den fünf o. g. Vereinen. Die Vereine haben ge-

Plopp 17/2003, 24. Oktober

ALL-5 Vereinskooperation

mainsam die Möglichkeit die entsprechende Anzahl von Trainingstagen bereitzustellen und eine gemeinsame Finanzstruktur zu entwickeln, um einen Trainer 40 Stunden pro Woche zu beschäftigen und einzustellen. Mit Hilfe einer Festanstellung eines hauptamtlichen Tischtennistrainers (mit A-Lizenz) haben die fünf Vereine die Möglichkeit ihre Trainingszeiten qualifiziert durchführen zu lassen und eine Steigerung im Trainingsprozess zu gewährleisten.

Voraussetzungen: Hallenzeiten der beteiligten Vereine

Jeder dieser fünf Vereine stellt an einem Tag in der Woche eine Halle von ca. 14.00 Uhr bis 22.00 Uhr zur Verfügung. Das bedeutet: Jeder Verein bekommt an einem Tag pro Woche den Trainer zur Verfügung gestellt. Der Trainer absolviert 3 Trainingseinheiten an diesem Tag für diesen Verein. Am nächsten Tag wird er für einen anderen Verein in dieser Kooperation tätig sein. Eine/mehrere der drei Trainingseinheiten pro Verein lässt zu, dass Teilnehmer aus anderen Vereinen der Vereinskooperation bei dem hauptamtlichen Trainer mittrainieren können. Somit wird es einem Spieler ermöglicht, bis zu fünf mal wöchentlich leistungsbezogen zu trainieren.

Zur Findung der teilnehmenden Vereine

Aus zunächst 15 interessierten Vereinen, denen die erste Projektidee vorgestellt wurde, haben sich die o. g. Vereine zu einer Kooperation zusammengeschlossen. In diesem Findungsprozess den sich über einen Zeitraum von annähernd 6 Monaten hinzog wurden bei regelmäßigen Treffen ausgiebig über Risiken, Finanzierung und Organisationsstrukturen diskutiert. Ein großer Kostenrahmen der erstellt wurde, diente unseren Vereinsvertretern neben der sportlichen Perspektive als Argumentationshilfe in unseren jeweiligen Vereinen.

Unser Finanzierungsplan

Die Finanzierung der Maßnahme steht auf drei Säulen. Sie besteht aus dem jeweiligen Vereinanteil der 5 Vereine, aus einer Eigenbeteiligung der Spieler und aus Zuschüssen. Durch die Kostenverteilung entstehen für die einzelnen Positionen relativ geringe Summen, die das ganze Projekt finanziell machbar machen. Die zunächst zugesagten Zuschüsse bestehen aus einem LSBH-Zuschuss für hauptamtliche Trainer, Sponsoring und aus einer Förderung einer Strukturangepassungsmaßnahme des Arbeitsamtes (im Falle der Beschäftigung eines arbeitslosen Trainers). Diese Förderungen und Zuschüsse belaufen sich im ersten Jahr auf etwa 14.000,- Euro, wobei der Hauptanteil über die Maßnahme des Arbeitsamtes getragen wird. Weitere unterstützende Maßnahmen sind im Aussicht gestellt worden, sind aber im Finanzplan bisher nicht kalkuliert worden. So denken z.B. die Gemeinden der Vereine ebenfalls über eine Beizuschussung des Projektes nach.

Nach der Beizuschussung ergeben sich für die Vereine ein überschaubarer Kostenanteil und ein Eigenanteil von 7,- bis 10,- Euro monatlich für einen Spieler, der in diesem Projekt trainiert.

Finanziellen Risiken des Projektes

Folgende Risiken müssen bei unserer Maßnahme kalkuliert werden:

1. Krankheit des Trainers - Lohnfortzahlung im Krankheitsfall von 6 Wochen
2. Schlechte Trainingsarbeit - gesetzliche Kündigungsfristen
3. Ein Verein will aus dem Projekt aussteigen oder Insolvenz eines Vereins

Für den dritten Fall waren sich die Vereine einig, die Laufzeit der Zusammenarbeit auf drei Jahre festzuschreiben. Im Falle eines früheren Ausscheidens hat der ausscheidende Verein für einen adäquaten Ersatz zu sorgen.

Die sportlichen Vorhaben / Ziele

Der angestellte Trainer fand in den Vereinen eine sehr heterogene Trainingssituation vor. Seine Aufgabe besteht zunächst in allen Vereinen darin, Kinder zum Training zu motivieren und neue Mitglieder zu gewinnen. Hier ist zunächst eine enge Zusammenarbeit mit der Schule erforderlich, die ihrerseits ebenfalls Interesse an einer Zusammenarbeit bekundet haben. Neben den breitensportlichen Aktionen und einer massiven Mitgliederwerbung, soll der Trainer in Zusammenarbeit mit den Vereinen eine Trainingsstruktur entwickeln, die es

? RISIKO ?

den Vereinen ermöglicht, ein leistungsförderndes Training aufzubauen. Durch Trainingskontinuität sollen Spieler vom Schüler- über das Jugendalter in den Erwachsenenbereich geführt werden. Weiterhin soll es die Aufgabe des Trainers sein, innerhalb der Vereine geeignete Co-Trainer und Vereinshelfer auszubilden. Durch die Einführung einer hauptamtlichen Kraft soll zum einen ein Trainingswissen in der praktischen Arbeit an Vereinsmitglieder weitergegeben werden, und zum anderen sollen bisher passive Mitglieder oder auch Spielereltern zur Mitarbeit im Verein animiert werden. In den nächsten Jahren sollen sich Tischtennisgäste aus dem Landkreis Kassel in den Hessischen und Deutschen Ranglisten etablieren und die Region Nordhessen über Grenzen bekannt machen.

Der Kooperationsvertrag vom 14.Juli 2003

Für die Zusammenarbeit und finanzielle Verpflichtung zwischen den Vereinen sind Regelungen in einem Kooperationsvertrag festgeschrieben. Ein Verein der Kooperation (TSV Breitenbach) tritt dem Trainer gegenüber als Arbeitgeber auf. Mit diesem Verein haben die anderen Vereine einen Kooperationsvertrag, der Rechte und Pflichten regelt. Im Kooperationsvertrag werden weiterhin festgelegt, welche Entscheidungsgremien es innerhalb der Kooperation gibt (analog einer Vereinsversammlung). Der arbeitgebende Verein regelt die im Kooperationsvertrag festgeschriebenen Bedürfnisse der Vereine im Arbeitsvertrag mit dem angestellten Trainer. Endlich war es soweit. Am Abend des 14.07.2003 konnte der Kooperationsvertrag unterzeichnet werden.



Von links: Thomas Rehm (Sportkoordinator HTTV), Stefan Döhne (TSV Breitenbach), Dieter Pfäß (TTC Burghasungen); Michael Oliv (TSG Sandershausen); Mario Löhl (TTC Burghasungen); Torsten Schumann (TTC Elgershausen); Bernd Manina (TTC Elgershausen); Stefan Wölke (TTC Elgershausen) und Hilmar Löwenstein (TTC Burghasungen); vorne Norbert Buntebruch (GSV Eintracht Baunatal)

Die ALL5-Team Organisationsstruktur

